

Konrad III. als Gegenkönig in Italien

Von

Jan Paul Niederkorn

Am 29. Juni des Jahres 1128 empfing der Staufer Konrad in der Michaelskirche zu Monza aus der Hand des Mailänder Erzbischofs Anselm von Pusterla die Krone Italiens. Die mit großer Pracht begangenen Feierlichkeiten, denen einige Tage später eine zweite Krönung in der Mailänder Kirche Sant'Ambrogio folgte¹, stellen vermutlich die glanzvollste Episode in dem beinahe acht Jahre andauernden Gegenkönigtum Konrads² dar; in zweifelsohne viel bescheidenerem Rahmen und möglicherweise ohne Weihe war seine Erhebung in Deutschland Ende Dezember des vorangehenden Jahres erfolgt, vorgenommen von einem nur global definierten, beschränkten Wählerkreis an einem Ort, dessen Identifizierung umstritten ist³. Das Dunkel, in das bereits Konrads Wahl gehüllt ist, erstreckt sich mehr oder weniger auf sein gesamtes Gegenkönigtum und ganz

1) Die ausführlichste Darstellung der Krönungsfeierlichkeiten bietet der Mailänder Geschichtsschreiber Landulf von S. Paolo in seiner *Historia Mediolanensis*, ed. C. Castiglioni, Muratori² 5, 3 (1934) c. 53, S. 34, der auch als einziger von zwei Krönungsfeiern berichtet.

2) An wichtigen Darstellungen desselben müssen genannt werden: Wilhelm Bernhardi, *Lothar von Supplinburg. Jahrbücher der deutschen Geschichte* (1879) passim; Wolfgang Giese, *Das Gegenkönigtum des Staufers Konrad 1127–1135*. ZRG GA 95 (1978) S. 202–220; Ferdinand Geldner, *Kaiserin Mathilde, die deutsche Königswahl von 1125 und das Gegenkönigtum Konrads III.* Zs. für Bayerische Landesgeschichte 40 (1977) S. 3–22; siehe außerdem Odilo Engels, *Die Staufer* (⁴1989) S. 23 ff.; Elmar Wadle, *Reichsgut und Königsherrschaft unter Lothar III.* (Schriften zur Verfassungsgeschichte 12, 1969) S. 48 ff.; Werner Goez, *Gestalten des Hochmittelalters. Personengeschichtliche Essays im allgemeinhistorischen Kontext* (1983) S. 209 f.; Ulrich Schmid, *Königswahl und Thronfolge im 12. Jahrhundert.* (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhm, *Regesta Imperii* Bd. 7, 1987) S. 60–68.

3) Eine Zusammenstellung der Quellen zu Konrads Erhebung findet sich bei Walter Böhm, *Die deutsche Königserhebung im 10.–12. Jahrhundert* 2 (1970) Nr. 35, 39–46 und 73; Ergänzungen bei Schmid S. 60 f. Anm. 4. – Der nur in der Kaiserchronik v. 17039–17048, ed. E. Schröder, *MGH Dt. Chron.* 1 (1892), S. 388 genannte Wahlort Niwenburch wird in der Literatur unterschiedlich identifiziert: Bernhardi, *Lothar* S. 139 und auch Goez, *Konrad* S. 29 treten für Nürnberg ein, Giese, *Gegenkönigtum* S. 203, Engels, *Staufer* S. 23 und Geldner, *Kaiserin Mathilde* S. 16 für Neuenburg bei Rothenburg, während Gerd Wunder, *Wo wurde Konrad III. zum Gegenkönig gewählt, Württembergisch Franken* 57 (1973) S. 279–282 nur mündlich geäußerte Überlegungen Herrmann Schreibmüllers veröffentlicht, wonach Konrad in einer Burg auf dem Neuburg bei Gelblingen gewählt worden sein könnte. – Schmid, *Königswahl* S. 61 Anm. 8 wirft auch die Frage auf, ob Konrad unter der Geistlichkeit überhaupt Anhänger besaß, die für die Vornahme der Weihe in Frage gekommen wären.